

der Gegend des Mäctischen Fuhls. Der Fluß Lagous entsprang auf demselben. *Plinius Hist. Nat. VI. 7.*
 Cathemerinos, ist so viel als quotidianus, oder täglich, und wird zum Fieber gesetzt, als Febris quotidiana, das tägliche Fieber.

Cathen, siehe Rörthen.

Cathenes, siehe Cathnes.

Catherinot, (*Nicol*) ein gelehrter Franzose, war zu Lauffen bey Bourges an. 1628 geböhren. Er legte sich zu Bourges auf die Rechte, und erhielt daselbst darinne an. 1650. Licentiam, gab nach diesem einen Advocaten bey dem Königl. Landgerichte ab, und starb den 28 Jul. a. 1688. Seine übrige Zeit wandte er auf Sammlungen von allerhand zu der Franckösischen Historie dienlichen Nachrichten, so grössten Theils die Geschichte von Berry und Bourges betreffen: Und weil er keine Geduld besaß, grosse Werke auszuarbeiten, ließ er sich begnügen, fast jährlich nur einzelne Bogen in den Druck zu geben. Mit diesen mußte er sich aber so viel, daß einige, die ihn gekannt, berichten, daß er zum öfftern in den Buchläden zu Paris seine Schriften selbst auf denen Auslagen derer Buchhändler ausgestreuet, indem er sich angestellet, als wenn er die daselbst ausgelegte neue Bücher ansehe. Sonst hat er auch *la vie de Mademoiselle de Cujas*, eine Tochter des berühmten Cujac, hinterlassen. *Archimbaud recueil des Pieces fugitives.*

Catherlagh, siehe Caterlogh.

Cathelus, soll der Vater der Alitz gewesen seyn, mit welcher Neptunus den Ancarum zeugete, der aber billiger Ithelus genannt wird. *Hygin. lib. 14. & ad eum Muncker, l. c.*

Catheter, Cathererus, heist ein Chirurgisch Instrument, und ist ein hohles Röhrlein, dessen äußerste Spitze mit etwas Schmierwerc oder Del versehen, dem verschlossenen Urine aus der Harn-Blase recht auszuhelffen; Oder, es ist auch ein hohles Chirurgisches Instrument, dessen ein Theil umgebogen, den verhaltenen Urin zu curiren. Die Catheteres sind entweder flexiles oder rigidi, d. i. geschmeidige oder harte, welche letztere wiederum in dreyen, wovon einige mehr gerade als gebogen, die andern aber länger und krümmter seyn. Jene gehören vor das weibliche, diese aber vor das männliche Geschlecht. Die Adplicirung des Catheters, nemlich flexilis, ist nicht so schwer, indem sich selbiger nach den krummen Wegen richtet; Den rigidium aber betreffend, selbiger kan leichter bey dem Weibs-Volcke angebracht werden, als in welchen der Urin Gang weiter, auch gerader und kürzer ist, in denen Männern aber ist dessen Adplicirung schwer, und verursacht öftters die empfindlichsten Schmerzen. Siehe auch Catheterismus.

Catheter flexilis & rigidus, s. Catheter.

Catheterismus. Wenn der Urin, wegen Verlegung des Blasen Steins, Geschwulst des Mast-Darms, und andern Ursachen, nicht ausfließen kan, und den Patienten un-ägliche Schmerzen, Gangigkeit und andere gefährliche Zufälle verursachet; so erfordert es die Noth, wie *Celsus* befiehet, daß man ihn vermittelst der Chirurgischen Operation, welche von dem Instrumente, womit sie verrichtet wird, Catheterismus genennet wird, ausführlet. Gedachter Autor beschreibet den Catheter sehr weitläufftig, und man findet ihn auch bey denen meisten Chirurgis abgebildet. Dieweil aber dessen Adplicirung nicht gänglich ohne Gefahr ist, zumahl,

wenn die Maladie von Entzündung der Harn-Blase entstanden, wie man bey dem *Helmontio de Lithia, c. 7. S. 34. Panarello stearecone II. Obl. 20. und Menich. Obl. 17.* nachlesen kan, so sind die Chirurgen bissher um einen geschmeidigen Catheter bekümmert gewesen, deswegen *Helmontius* an angeführtem Orte einen aus dünnen Leder zu machen anrathet, welchen aber die heutigen Mechanic, noch nicht haben nachmachen können. Andere haben sie aus Fisch-Beine machen wollen; Wieder andere loben mit dem *Sylvio de Cachexia S. 275.* ein dünnes Wa-ns, Lichtgen, welches sie mit süßem Mandel-Öl bestreichen, und an statt des Catheters gebrauchen. Weil sich aber der Blasen-Stein, ob man ihn schon mit dergleichen Instrument zurücke stoßen, dennoch gar leichtlich, so bald man nur das Instrument zurück gezogen, wieder vorsezet, und den Urin nicht raus läffet, überdem auch dieses Instrument, wenn der Urin, wegen einer grossen Geschwulst des Mast-Darms nicht raus kan, sehr wenig nuzet. So bemühet man sich die Katheter auszuhöhlen. Heute zu Tage bedienet man sich eines geschmeidigen Catheters aus gehämmertem Silber, welcher auch mit Rechte allen andern vorzuziehen, wiewohl es auch nicht allzugefährlich ist, die Operation mit einem gemeinen Catheter zu verrichten, nur muß der Operateur ein guter Anatomus seyn, und die Structur der Harn-Blase und Nöyre wohl wissen. Gleichwie aber dieses Instrument, je wohl in Ansehung seiner Figur nach dem Unterwand der Personen, als in Ansehung der Länge und Dicke, nach der unterschiedenen Grösse des Subjecti unterschiedlich ist, also muß man, wenn der Urin von einem Scarcho, der den Hals der Blase zudrückt, verhiert wird, nicht einen dünnen, sondern einen dicken Catheter gebrauchen; Denn *Hil-danus* bezeuget *Cent. II. Obl. 65. und de Laboribus Vesicæ c. 3.* daß er ein, wie eine Schwanz-Feder dieses Instrument, mit weit herrlicherm Erfolg als ein dünnes adpliciret habe. Das meiste aber, so man bey dieser Operation zu mercken, ist, daß man bey denjenigen Carunculis, welche vor denen Vasculis ceteris ribus liegen und ihnen an statt des Sphincteris dienen, noch einige von denenjenigen, welche vor denen Prostatis liegen verkehre, und dadurch einen beständiaen Ausfluß des Saamens, oder destingigen Saffis der in denen Prostatis gezeuget wird, verursache. Deswegen der Patient entweder steben, oder sich auf den Rücken legen muß. Darnach stellet sich der Operateur auf die rechte Seite, ziehet die Vorhaut des männlichen Gliedes zurücke, faßt mit denen drey vördern Fingern der linken Hand die Eichel an, mit denen drey Fingern der rechten Hand aber den Catheter, den er zuvor mit Ol. Amygdal. Lini oder Libor. albar. beschieden, steckt selbigen ganz gelinde in die Harn-Blase, so daß dessen krümmter Theil oben zu stehen kömmt, d. i. nicht ihn hernachmahls unterwärts, dreher über, wenn er an das Perinzum kömmt, behutsam um, und ziehet ihn gelinde in die Blase. Wäre die Intention, selbiger Umwendung den Catheter zu adpliciren, muß dessen Convexität bey der Adplicirung nicht oben, sondern unten stehen. Wenn die Harn-Blase allzuschlapp ist, und sich nicht zusammen ziehen kan, so muß man den Schmeer-Bauch äußerlich zusammen drücken, und der Blase in ihrer Bewegung behülflich seyn. Damit aber keine von oben erwähnten Caru-